

## Stachelige Freunde

Dieter Reichenstein baut in seinem Garten Chilis und anderes Gemüse an, doch seine wahre Leidenschaft gilt seinen Kakteen. Sein Treibhaus hat eine eigene Hausnummer.

Reichensteins Treibhaus, 15 Quadratmeter, eigene Hausnummer. Das hat er vor sechs Jahren eigens für seine entfachte Kakteenpassion in seinem Garten in Arisdorf errichtet, den Winter über ist es beheizt. Denn Kakteen mögen es gern mollig warm, schliesslich haben sie sich an die unwirtlichsten Bedingungen gewöhnt. «Dennoch muss ein Kaktus regelmässig gegossen werden», sagt Dieter Reichenstein. Seltener, als dass bei Ungeübten einer verdorrt, komme es allerdings vor, dass einer ersäuft.

Die Initialzündung für seine Leidenschaft für die stacheligen Zeitgenossen war eine Kakteenausstellung vor sieben

Jahren. Dieter Reichenstein war in den Bann gezogen von den wehrhaften Trutzburgen, vierschrötige und nicht minder widerborstige Gesellen, die Wassermangel und Fressfeinden mit dickem Panzer und mitunter gigantischen Stacheln begegnen.

Mit perfekter Anpassung und ausgeklügelten Tarnstrategien haben sie die widrigsten Lebensräume erobert: Halb- und Trockenwüsten, Steppen, aber auch Hochebenen und sogar tropische Regenwälder. Um mit der monatelangen Absenz von Wasser zurande zu kommen, haben sie sich die Blätter hinfortevolutioniert und zu besagten Stacheln



*Panzer, Stacheln, Blütenpracht:  
Die Kakteen haben Dieter Reichensteins Leidenschaft entfacht.*

verdichtet. Je nach Verfügbarkeit von Wasser schrumpfen sie zusammen oder plustern sich regelrecht auf. «Ein Kaktus ist schön, viele Kakteen sind noch viel schöner», sagt Dieter Reichenstein, 52, mit einem Lächeln, das über seine Lippen kräuselt. «Ein Kaktus ist schön, viele Kakteen sind noch viel schöner», sagt Dieter Reichenstein, 52, mit einem Lächeln, das über seine Lippen kräuselt.

Ein Kaktus ist ein geduldiges Geschöpf. Manch einer, wie der Azte-

kium ritterii, misst keine fünf Zentimeter, hat aber ein halbes Jahrhundert auf dem Buckel. Geht es allerdings um die Blüte, kann es den Kakteen nicht schnell genug gehen. Denn das Blühen fordert der Pflanze derart viel Energie ab – gerade eben, weil die Blüten derart schiesend wachsend –, dass die Blüte bereits nach wenigen Tagen, bei einigen Sorten bereits nach wenigen Stunden verblüht.

Kakteenfreunden geht es um weit mehr als diese Blüte. Doch gerade sie

packt einen natürlich besonders. In Dieter Reichensteins Treibhaus stehen gerade mehrere Gattungen in voller Blüte. Aus manch einem Kaktus erhebt sich nur eine Blüte, grösser fast als die Pflanze, aus der sie geschossen ist. Andere sind übersät mit orangen, roten, weissen, violetten Blütenständen, wieder andere tragen ihre Blüten im Kreis wie eine hawaiianische Hulakette. Reichenstein könnte den ganzen Tag hier verbringen. ●